

Erstes Deutsches Fernsehen
ARD-aktuell

tagesschau | tagessthemen | nachtmagazin | wochenspiegel

ARD-aktuell | NDR
Hugh-Greene-Weg 1 | 22529 Hamburg
Tel. +49/40/41 56-50 60
Fax +49/40/41 56-54 29
gniffke@tagesschau.de
www.tagesschau.de

Dr. Kai Gniffke
Erster Chefredakteur

ARD-aktuell • Hugh-Greene-Weg 1 • 22529 Hamburg
Ständige Publikumskonferenz
der öffentlich-rechtlichen Medien
Frau Maren Müller
Hofer Straße 20a
04317 Leipzig

ARD ¹

Hamburg, 19.10.2015

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk
Deutsche Welle

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihren Brief vom 8. Oktober 2015, zu dem wir gerne Stellung nehmen.

Gestatten Sie mir zu Beginn ein paar generelle Anmerkungen. Unser Ziel ist es - wie Sie bereits wissen - unser Publikum möglichst gut und umfassend über die aktuelle Nachrichtenlage zu informieren. Allerdings ist unsere Sendezeit jeden Tag begrenzt. Das bedeutet, dass wir aus der Vielzahl der möglichen Themen für eine Sendung, die wichtigsten auswählen, einordnen und gewichten müssen. Sicherlich kann man *geteilter Meinung darüber sein, für wie wichtig man welche Themen hält. In der Redaktion wird jeden Tag neu darüber diskutiert. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, in jeder Sendung unabhängig über Krisen und Konflikte zu berichten. Dort, wo die Lage unklar ist und wir keine eigenen Mitarbeiter vor Ort haben, sprechen wir unsere Quellen genau an, erklären dem Zuschauer, woher die Angaben kommen (Internet-Video, eine bestimmte Organisation etc.). Mutmaßungen geben wir nicht als Tatsachen heraus - umgekehrt auch nicht.*

Zu Ihren Kritikpunkten im Einzelnen:

1. Kampagne „Stopp Ramstein“ - Der 26.09.2015 war ein nachrichtenstarker Tag (Einigung im Gasstreit, Flüchtlingspolitik etc.). Aus einer Vielzahl von wichtigen Themen mussten wir eine Auswahl treffen - für 15 Minuten Sendezeit. Natürlich hätte man an dem Tag neben den genannten Beiträgen noch mehr Themen behandeln können, auch die Demonstration in Ramstein. Sie war allerdings - wie von Ihnen angesprochen - besonders für die Region bedeutend. Deshalb hat der SWR als zuständige Landesrundfunkanstalt in seinen Nachrichtensendungen darüber berichtet.

2. Bombenanschlag Jemen - Der Vorfall ereignete sich bereits am Montag, den 28.09.2015. An dem Tag war das Ausmaß des Angriffs noch nicht absehbar; die Nachrichtenagenturen berichteten zunächst über deutlich weniger Opfer. Erst am folgenden Tag stellte sich die dramatische Situation vor Ort heraus. Die UN bestätigten die Vielzahl der Opfer. Daraufhin haben wir auf tagesschau.de über den Angriff berichtet (<http://www.tagesschau.de/ausland/jemen-439.html>, 29.9.2015). Zwei Tage später haben wir zudem die sich verschärfende Situation im Jemen in der „Tagesschau“ ausführlich behandelt (<http://www.tagesschau.de/ausland/jemen-441.html>, 1.10.2015).
3. Ukraine-Gipfel in Paris: Bei dem Treffen in Paris standen die Ukraine-Krise sowie der Krieg in Syrien im Mittelpunkt. Der Autor des Beitrages hat die kleine Demonstration („eine kleine Scharr“) - in der beide dieser Seiten vertreten waren - als eine Art Klammer für seine Beiträge verwendet, um auf die beiden Problemfelder hinzuweisen. Die Demonstration stand nicht im Mittelpunkt des Beitrages sondern diente zur Hinleitung auf das Thema.
4. Kampf gegen IS: Am 27. September 2015 haben wir - einer Nachrichtensendung angemessen - „unaufgeregt“ über die französischen Luftangriffe auf IS-Stellungen in Syrien berichtet. Wir haben die bekannten Fakten sowie die Begründung Hollandes dargestellt. Dabei haben wir uns die Argumentation Frankreichs nie zu eigen gemacht. Gerne hätten wir einen kritischen O-Ton gesendet. In Frankreich wurden die Angriffe aber an dem Tag nicht hinterfragt. Unser Korrespondent hat in seinem Aufsatz am Ende des Beitrags deshalb noch einmal die völkerrechtlichen Bedenken betont. Hollande hat die Kehrtwende in seiner Politik übrigens bereits Anfang September angekündigt. Auch damals haben wir berichtet. Hintergründe finden Sie hier: <http://www.tagesschau.de/ausland/hollande-pk-fleuchtlinge-syrien-101.html>
5. Russlands Syrien-Einsatz: Sie haben recht, unsere Korrespondentin hätte schon am Anfang des Beitrags ihre Quelle nennen können. Am Ende des Beitrages hat sie es allerdings gemacht: *„Hat Russland heute statt IS-Stellungen die Anti-Assad-Opposition bombardiert und Zivilisten getötet? Paris, Washington und die syrische Opposition haben Hinweise darauf. Die USA fühlen sich zudem unzureichend informiert über Moskaus Luftangriffe. Der Kreml weist Kritik und Zweifel an den Angriffszielen zurück. Sie seien Teil eines westlichen Informationskrieges gegen Russland.“* Sie hat dabei den Angriff nicht kommentiert, sondern die Kritik und Reaktion beider Seiten dargestellt. Auch in dem „Tagesthemen“-Bericht wurden beide Seiten ausführlich dargestellt, offene Fragen sowie die unklare Faktenlage angetextet. Weitere Informationen finden Sie auch hier: <https://www.tagesschau.de/ausland/russland-syrien-einsatz-105.html>

6. Bombardement des Krankenhauses in Kundus: Der Vorfall wurde in unseren Sendungen ausführlich behandelt. Er kam in der „Tagesschau“ um 20 Uhr direkt nach der innenpolitischen Berichterstattung über die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit und die Flüchtlingsdiskussion. Die verwendeten Begrifflichkeiten waren nicht verharmlosend, sondern haben die Nachrichtenlage zum entsprechenden Zeitpunkt wieder gegeben - auch mit Hinweis auf die angekündigte Untersuchung des US-Militärs („Die Lage so unklar wie die genauen Hintergründe der Attacke ...“). In den folgenden Tagen haben wir immer wieder über die neuesten Entwicklungen berichtet:

<https://www.tagesschau.de/ausland/kundus-173.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/afghanistan-349.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/kundus-177.html>



7. Luftraumverletzung Türkei: Auf tagesschau.de haben wir die Luftraumverletzung nicht kommentiert, sondern die Haltung der NATO dargestellt. Klar erkenntlich aus den Anführungszeichen in der Überschrift („Das war kein Versehen“). Das Zitat erklären wir direkt im ersten Absatz: „Aus Sicht der NATO war das Eindringen russischer Kampffjets in den türkischen Luftraum kein Versehen. (...)“ Auch im restlichen Artikel sind die Aussagen des NATO-Generalsekretärs klar kenntlich gemacht. Dass die Türkei den russischen Botschafter einbestellt hat (siehe Ihr Link), haben wir in dem Beitrag ebenfalls berichtet.

Anmerkungen wie Ihre helfen uns, die eigene Arbeit immer wieder zu überprüfen und noch besser zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kai Gniffke

